

# Zeitung

Dierundfünfzigster Jahrgang.

**Bezugspreise:**  
Für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Abnahme 7.50 Mark, vierteljährlich  
22.50 M., durch die Post 22.50 M.  
causd. Zustellungsgebühr. De-  
stellungen werden von allen An-  
stellungen entnommen. In  
emlich, Zeitungsverzeichnis unter  
Cole-Zeitungen eingetragen. Für  
unverlegt eingegangene Monu-  
stipia wird keine Gewähr über-  
nommen. Nachdruck nur mit der  
Quellenangabe, Cole-Zeitungen ge-  
statet, fernr. der Schriftleitung Nr.  
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1133  
u. 7411, der Bezugs-Abt. Nr. 1133.

**Anzeigenpreise:**  
Die 8 gepaltene 33 mm breite Milli-  
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,  
sammt Anzeigen 40 Pf., Kleinan-  
zeige 92 mm breite Millimeterzeile  
2.50 Mark. Anzeigen nehmen an  
unserer Geschäftsstelle u. s. m. in die  
Anzeigenpreise, Erfüllungsbetrag  
6 alle. Erscheint täglich 2 mal,  
Sonntags und Montags 1 mal,  
Schriftleitung und Geschäfts-  
stelle: Halle, Neue Promen-  
ade 15. Dr. Neuhausen 17.  
Hilfs-Redaktion: Große  
Mühlstraße 51 und Markt 24.  
Postfach-Kasse Leipzig Nr. 3609.

## Wrangels Armee umzingelt.

### Halbamtliche Erklärung zur Ordeschfrage — Gültigkeitserklärung deutsch-italienischer Vorkriegsverträge — Tagung des Wahlprüfungsgerichts des Reichstages — Kommunistischer Parteitag.

#### „Vorwärts“-Methoden.

Die Sozialdemokratie hat sich vorbehalten, zu Einzelheiten der preußischen Regierungspolitik kritisch Stellung zu nehmen, wenigstens die Partei zur Wehr dieses Individuum gehört und an der Bildung des preußischen Staatsministeriums heranzutreten beabsichtigt ist. Das ist das gute Recht der Sozialdemokratie, das auch von den übrigen Koalitionsparteien in gleicher Weise in Anspruch genommen wird. Logischer aber engankendiger Widerspruch erhoben werden muß, ist die von den Sozialdemokraten und ganz besonders von ihrem Zentralorgan, d. h. „Vorwärts“, gelebte Methode, für möglichst vielseitige der Regierung und Regierungsbehörden ausschließlich die bürgerlichen Regierungsparteien und die von ihnen bestellenden Ministerverantwortlich zu machen. Wir erinnern in dieser Beziehung an die Tatfel gegenüber dem der Landesversammlung vorliegenden Gesetzentwurf über die Abfindung der ehemaligen Krone Preußens, wobei ganz in den Hintergrund zu rücken versucht wird, daß die Verantwortung nur mit Zustimmung sozialdemokratischer Minister der in Angelegenheit werden konnte und der die unterzeichneten des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Raum und des sozialdemokratischen Finanzministers Südewmann neben der demokratischen Handelsministers Südekum trägt. In ähnlicher Weise wurde jüngst gegen den Handelsminister aus Anlaß der vom Hauptauschuß der Landesversammlung eingeleiteten Prüfung der Betriebsverhältnisse auf den staatlichen Hüttenwerken der Vorwurf erhoben, er habe gegen die Fortsetzung der Tätig-keit des Unterarbeitendes Widerstand erhoben, weil er die Arbeit, die vormalige Unterarbeitenden und Beschäftigten zu verweigern. Tatübrig ging der Widerstand gegen das Fortbestehen des Ausschusses von dem sozialdemokratischen Präsidenten der Landesversammlung, wobei der verfassungsmäßige Bescheid gegen das Bestehen des Ausschusses erhoben hätte. Der Handelsminister hätte nur an einer Enquete der nächsten Untersuchung teilgenommen, im übrigen aber gerade durch eine Strafanzeige gegen die beschuldigten Personen dafür Sorge getragen, daß in öffentlicher Gerichtsverhandlung der Sachbestand aufgehellt wird. Der „Vorwärts“ hat es bis auf den heutigen Tag, obwohl inzwischen die Verhandlungen des Hauptauschusses und der Landesversammlung volle Klarheit über den Sachverhalt gebracht haben, nicht für nötig gehalten, seine Verdächtigungen gegen den Handelsminister zurückzunehmen. Statt dessen nimmt er jetzt einen neuen Pfeil aus seinem Köcher, indem er schreibt: „Der Kapp-Landrat Röhde aus Gleditz ist keineswegs verabschiedet worden, er sitzt ab und jetzt wieder in der Woll, nämlich im preußischen Handelsministerium.“ Ein demokratisch geleitetes Ministerium als Prüfungsorgan ist die Rechtspflege, nachricht ein nettes Bild, das aber zu manchem auch zu ganz gut paßt. Darauf ist zu kommen, daß die Redaktion der preußischen Verwaltungsblätter vom Ministerium des Innern an die Ministerien über die angestrebte Hilfskräfte zu weiß. Das ist auch in dem Falle Röhde geschehen. Minister des Innern ist aber in Preußen nicht ein Demokrat, sondern der Sozialdemokrat Seevering. Wie wir auf anderer Ergründung erfahren, hat der angegriffene preußische Landesminister, als ihm der Landrat Röhde vom Minister des Innern in der als Hilfsarbeiter benannt wurde, vorstichtigerweise und ausdrücklich den letzteren um die Befreiung ersucht, daß aus den Vorkommissen bei den Kapprunden keine Einwendungen gegen die Beschäftigung des Herrn Röhde im Ministerium zu erwarten seien. Diese Befreiung ist seitens des Ministers des Innern ausdrücklich geantwortet worden und erst danach ist die Berufung des Landrats Röhde zum Hilfsarbeiter im Handelsministerium erfolgt. Wir sind bestirnt, ob der „Vorwärts“ auch diesen Sachverhalt seinen Lesern vorzulesen wird. Daß übrigens der Minister des Innern den Fall Röhde außerordentlich mißbilligt hat, wird darin seine Erklärung finden, daß sogar sozialdemokratische Kreisstadtagsabordnete des Kreises Gleditz für sein Verbleiben im Amte im Ministerium des Innern vorstellig geworden sind.

**Der Streit um die Organisation Ederich.**  
Durch WTB wird halbamtlich folgende Darstellung verbreitet: —  
In dem veröfentlichten Erlaß des preußischen Ministers des Innern Seevering über die Organisation der Organisation Ederich heißt es, die Reichsregierung habe in einer Kabinetskonferenz am 23. August 1920 anerkannt, daß die Organe eine Umgestaltung der Organisationsformen anzustellen lie, so daß ihr Fortbestehen mit dem Reichsversammlungstag nicht in Einklang zu bringen sei. Zur Klärung dieser Angelegenheit gibt die Reichsregierung den Weg. In dem am 23. August 1920 gefaßten und damals in der Presse veröffentlichten, noch einmal bekannt. Dieser Beschluß laut: —  
Das Reichsministerium hat sich mit der Beschaffung der

Organisation Ederich befaßt. Die Reichsregierung war einmütig der Ansicht, daß dieser Organisation keine Aufgaben mehr in der Handlung zu gewährt sei und daß der Reichsminister für die Entlassung der Angehörigen dieser Organisation bei Durchführung der Entlassung schon mit Rücksicht auf den Friedensvertrag und die Abmachungen von Spa nicht, anders zu behandeln habe als andere Staatsbürger.

Zu dem Verbot der Organisation Ederich durch die preußische Regierung Stellung zu nehmen, lag bei dem fälschlich in dem Charakter des Reiches für die Reichsregierung kein Anlaß vor, da die Handhabung des Friedens- und Versammlungsrechtes in den Händen der Länder liegt und es den Bestritten frei steht, über die Rechtmäßigkeit des Verbots eine gerichtliche oder verwaltungsgerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

#### Die deutsch-italienischen Vorkriegsverträge.

Die italienische Regierung hat von dem ihr im Friedensvertrag eingeräumten Rechte Gebrauch gemacht und in Abweisung der Bestimmung, daß Verträge zwischen Feinden als mit dem Zeitpunkt aufgehoben gelten, an dem ein der Welt die Waffen stillgeworden sind, angeordnet, daß folgende Verträge, die vor dem Krieg zwischen Italien, Frankreich und Deutschen abgeschlossen sind, in Kraft verbleiben: 1. Gesellschaftsverträge, 2. Verträge, die auf Grund von Familienbeziehungen abgeschlossen sind, 3. Verträge, die Leistung von Leihmitteln in zum Gegenstand haben oder sonst einen wirtschaftlichen Zweck verfolgen. 4. Schenkungs- und sonstige liberalitätsverträge. Inzuehm werden aufrecht erhalten die Einzelverträge, deren Kontrahenten nach besonderer Mitteilung davon benachrichtigt worden sind.

#### Die Strafverfahren beim Reichsgericht.

Die von der Exekutive gewünschte Beschleunigung des Verfahrens gegen die sogenannten Kriegserebtreder wird durch die Langsamkeit verhindert, die ihre Ministerien in den Ermittlungsarbeiten an den Tag legen. Wie die Sachliche Korrespondenz von zuktünftiger Seite erzählt, ist dem Ersuchen um Bekanntgabe ausreichender Beweismittel von dem französischen Justizminister nur in einem einzigen Falle entsprechen worden, und auch in diesem so lächerlich, daß im Juli ein erneutes Ersuchen um Ergänzung nach Paris gerichtet werden mußte, d. h. bis jetzt noch keine Folge gegeben worden ist.

#### Frankreich und Sowjetrußland.

Major de Cerviere schlägt im „Matin“ vor, der französischen Militärabordnung in Georgien die Mittel zu gewähren, um den ihr vorbreitete in dem Zustand der nordkaukasischen Bergbevölkerung und der Kubanvolonten gegen das Bolschewismus ins Wret legen zu können. Hierdurch würde Frankreich mit seinem Petroleum von der roten Herrschaft befreit werden. Vermeintlich Bedrohung wäre eine einem Schlage beachtet, und General Wrangel erklärte eine zweite Operationsabteilung im Kaukasus. Außerdem werde auch England durch Besetzung des Kaukasus auf Mesopotamien, Persien und Indien ein Dienst erwiesen. Seit langer Zeit seien hier wieder einmal die französischen, russischen Interessen zusammen. Maßnahmengewehr, Patronen und Geld reichlich für den Zweck nötig aus.

#### Litauen und Polen.

Romo, 2. Nov. (Melbung der Litauischen Telegrammenagentur.) Die litauische Regierung teilte dem Welt hundert mit, daß die Feindesflotten in den Frontabschnitten mit der Küste von polnischen Truppen, welche von der polnischen Regierung als nicht ausdrücklich bezeichnet sind, zusammenstößend, eingeleitet worden sind. Da an den anderen Fronten des litauischen Meeres Rändig von neuem angegriffen wird, ist es gebräuchlich, sich ebenfalls mit Wassengeldern zu verteidigen.

#### Wrangels Heer umzingelt.

London, 2. Nov. Einer drahtlosen Meldung aus Moskau zufolge hat Wrangel beunruhigt, daß fünf Arme das Meer Wrangels von allen Seiten besetzen, und daß das Geschick der Hauptstreitkräfte Wrangel entschieden sei.

#### Die Demokraten und der Fall Heemes.

Im Haushaltsauschuß des Reichstages führte am Dienstag bei der Weiterberatung des Falles Heemes der demokratische Abg. Dr. Weimer aus, daß ohne Widerspruch von allen Seiten festgestellt worden lie, daß der Minister im Falle Augustin — welcher letzterer ohnehin Protestant sei — sich vollständig aus dem militärischen Vorgesetzten beurlaubt habe — für ein ähnliches Vorgehen eingetreten sei. Der Minister, der nicht aus der Beamtenlaufbahn herangezogen wäre, hätte sich aber dann dem Urteil des Staatssekretärs gefügt, der aus langjähriger Beamtenpraxis heraus in der Entfernung des Augustin aus dem Amte eine nötig

hinreichende Gültigkeit erreicht habe. Dr. Weimer wandte sich auf der schärfste gegen die Behauptung der Unabhängigen sozialdemokratischen Presse, die bürgerlichen Parteien wollten eine Kontraktion bedeuten. Das müßte er für seine Partei ablehnen, und das würde auch die Vertreter der übrigen Parteien ablehnen. Er müßte nachdrücklich betonen, das die Erörterung dieses Falles Anlaß biete, die Grundzüge der Sparmaßnahme zu prüfen und die Ministerien zur Durchführung zu bringen. Der Minister habe bei der Anweisung des Autors im guten Glauben gehandelt, da auch die anderen Ministerien Autos zur Verfügung gestellt hätten. Allerdings lie es nicht zu hoffen, daß die Autorsanfrage bei der Rückfrage mit dem Finanzministerium zusammenfallen würde, und auch der Preis des Autos lie zu herabzusetzen sein. In dem Ministerium der übrigen Parteien anderer Parteien noch keinen Grund, den Minister ein Mißtrauen auszupreisen. Die Ausstattung des Ministerzimmers gehe — davon habe er sich selbst überzeugt — nicht über das hinaus, was ein Minister verlangen könne. Es sei übrigens schmerzhaft, einmal festzustellen, wie die Autorsanfrage bei den anderen Ministerien läge. Diese Anzeigung Dr. Weimer trifft dann Staatssekretär Heimerich in der Form eines Antrages, wonach eine Nachweilung erfolgen lie, wie viel Autos bei den verschiedenen Ministerien und Kriegsgelehrten vorhanden wären. Dieser Antrag wurde später einmütig angenommen. Angeht wurde ein Antrag der Unabhängigen Sozialdemokraten, das Ergebnis der Untersuchung, die vom Finanzministerium vorgenommen worden war, vorzutragen. Der Abg. Dr. Weimer meinte, das würde eine Verletzung der Ministerien durch den Druck der Sitzungsberichte der Kommission stattfinden, der Reichstag, also auch die Öffentlichkeit, auf die es im Wege von allen Einzelheiten erfolgen würde. — Im preußischen Haushaltsauschuß nahm zur gleichen Zeit der Unterstaatssekretär Dr. Ramm das Wort zu seiner Verteidigung. Die Parteien lechnten dort aber eine Stellungnahme ab, da bereits eine amtliche Unternehmung über ihn schwebte.

#### Ein Gerichtshof im Reichstag.

Das Wahlprüfungsgericht trat am 1. November unter dem Vorsitz des Abg. Spahn zur ersten Sitzung zusammen. Zwei Reichsgerichtsräte und die Abgeordneten Brauoh von den Demokraten und Fischer von den Wehrsozialisten bildeten mit ihnen den Gerichtshof. Es war nicht wie im alten Reichstag ein parlamentarischer Ausschuss, sondern ein richtiger Gerichtshof, der nach den Regeln der Zivilprozessordnung die Wahlen prüfte; auch die Angeordneten, die erfragen waren, nahmen im Zusammenhang mit. Somit war wenig davon zu bemerken, daß die Verhandlungen öffentlich waren. Der wichtigste Fall war der Protest gegen die Streichung von Oskar Cohn von der Kandidatenliste. Cohn begründete seine Inqualifikation dieser Streichung. Der Gerichtshof trat ihm bei, so daß Cohn wieder in den Reichstag einzieht und der als fünfter auf der Liste gewählte Unabhängige ausbleibt. Cohn hatte vorher erklärt, daß der Protest zurückgezogen würde, falls eine Neuwahl als nötig angesehen würde.

#### Parteitag der Kommunisten.

Am Dienstag nahmen in Berlin der Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands (K. P. D.), der die Parteibeitenden für den am 3. Dezember abzuführenden Parteitag in einmütiger Parteilichkeit als ersten Anlaß an. Man hatte bestsch auch das Zentralkomitee der K. P. D. d. h. der K. P. D. M. u. N. zu den Beratungen eingeladen. Der Vorsitzende Red von der Zentral- und K. P. D. eröffnete die Tagung mit einer Begrüßungsrede. Dann verlas er den Inhalt des Berichts der Internationalen, Sinowjew an den Parteitag und bewertete im Anschluß daran, wie alte er, der versammelnden Beschließt den Tagesloß zu verlegen und an ihre Stelle die aufbauende kommunistische Wirtschaft zu legen. Das lie die Diktatur der Proletariat. Von ausländischen Delegierten waren in Berlin Vertreter der russischen Kommunisten, der ungarischen Kommunisten, der spanischen, mexikanischen, österreichischen und schwedischen Kommunisten. Als erster Redner sprach Thälheimer über die polnische Lage. Anzeichen sprachen dafür, daß in wenigen Monaten keine Bolens eine neue Generaloffensive gegen Sowjetrußland beginnen würde. Für die Arbeiter Europas erwäge daraus die Pflicht, die es schäli zu unterstützen und ihr Bestreben in die Offensive gegen die Bourgeoisie überzureichen. Die Arbeiterschaft müße dem Kampfe beizugehen. Was nötig ist, lie Kühnheit.  
Am weiteren Verlauf der Sitzung behandelte Paul Dessi das Verhältnis der K. P. D. zu den übrigen politischen Parteien. Die Rede gipfelte in einer Zeigung auf die Kommunisten. Am Schluß leitete Partei freunde auch Hinweis dann das Gelübde ab, alles zu tun, um eine möglichst rasche Wiedervereinigung der K. P. D. (Linie) mit der K. P. D. in den nächsten Wochen zu vollziehen.

#### Deutsches Reich.

Ein Militärdenkmal in Göttingen. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt in New York hierher gelangt ist, und dort dort einem deutschen Kriegsbroschur weiter verbreitet wird, soll der amerikanische Militärattaché William Steiner erklärt haben, daß er sich nach dem Wille eines in Kraft be-

findliche Verfahrenes Bekunde, der von dem ehemaligen Reichsfinanzminister Erbprinzei von Meiningen sei und der ihn ermöchtliche, über eine Anleihe von einer Million Dollar zu verschaffen und einen großen Teil dieser Summe für den Verkauf von Vieh für Deutschland zu veranlassen. Er heißt ferner, daß alle Farmer-Vereinigungen Brauer zu erziehen und ihn veranlassen haben, den Kongress im Dezember eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten. Die „Dena“ gibt diese Meldung schlicht als „Interesses meinet, das sie erstehen dürfte, mit allem Vorbehalt wieder.“

Der neue griechische Gesandte bei Berlin. Der neuernannte griechische Gesandte und bevollmächtigte Minister für Deutschland, Apostolos Alexandri, ist in Berlin eingetroffen und hat die Besichtigung der Gesandtschaft übernommen.

Der Reichstag für Aufrechterhaltung der Postüberwachung. Der Hauptausdruck des Reichstages hat sich mit der Frage der Aufrechterhaltung der Postüberwachung beschäftigt. Die Vertreter aller Parteien stimmten darin überein, mit Rücksicht auf die Gefahr der Kapitalverflechtung ins Ausland die Verleumdung in der letzten Form unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, womöglich aber noch zu verschärfen.

## Auslands-Rundschau.

**Biberaufnahme der Arbeit in England.**  
Die Londoner „Daily Mail“ berichtet: Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit durch die Bergarbeiter erfolgt am Donnerstag. Die Regierung wird durch ein Dekret spätestens am Montag das Verbot der Kohlenausfuhr wieder aufheben und die beschlagnahmenen Kohlenvorräte in den Hafenplätzen werden am gleichen Tage freigegeben. In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte der Herr Vize-Präsident, daß die Wagnisrisiken keine Freiheitsbewegungen für Kohle in England sind. Die Vorkontrolle würde aus den Gewinnen der ausgeführten Kohlen bestehen. Der Unterstaatssekretär erklärte, daß den Bergarbeitern die Streikstrafe nicht bezahlt würde.

**Giulottis Reise nach London.** Die süslawisch-italienischen Verhandlungen werden am 7. Nov. in der Villa Spinola in Rapallo stattfinden. An ihr werden auch Delegierte des Freilichtes Piume teilnehmen. Nach der Konferenz wird Giulotti gegen den November nach London reisen, um ein Finanz- und Handelsabkommen mit England zu tätigen.

**Amerikanische Einwanderung in der westlichen Frage.** Der „New York Times“ ist eine amerikanische Regierungserklärung erschienen, die die amerikanische Regierung erhoht bei dem römischen Regierung gegen die Anhörung von Befristeten Eintrug.

**Die Thronfolge in Griechenland.** Auf die ihm im Auftrage der kaiserlichen Regierung übermittelte Einladung, den griechischen Thron zu bestreiten, hat Prinz Paul durch den Berner griechischen Gesandten an Venizelos folgende Erklärung abgegeben: „Ich erkläre, daß ich den Standpunkt der griechischen Regierung nicht teile, wonach ich verfassungsmäßig heute zur Thronnachfolge berechtigt bin. Der griechische Thron nicht nicht zu. Ich sehe mich vor dem König Konstantin zu stellen. Nachher nach der Bestimmung mein Vater. Dieser König ist, meiner von beiden hat jemals auf die Rechte veräußert, beide aber haben sich nur verpflichtet, Griechenland zu verlassen, wenn sie diese höchsten patriotischen Pflicht folgten. Die griechische Regierung erkennt somit durch ihre öffentliche Erklärung meine durch den bei unternommenen Schritt an, daß die Lösung der Thronfrage damit in der Schwebe ist.“ Der König hat immer erklärt, er werde die Frage seiner Rückkehr nach Griechenland einig dem freien und unbeeinträchtigten Willen des hellenischen Volkes unterwerfen, was den Kronprinzen anbetrifft, so hat er niemals eine Erklärung abgegeben, die es mir möglich macht, von ihm zu verlangen, daß er auf seine Rechte verzichte. Ich bin überzeugt, daß viele meine Auffassung sich durchaus mit der des griechischen Volkes deckt, bei dem in jedem Fall in Ausübung seiner Souveränität das Recht liegt, die endgültige Entscheidung zu fällen, der wir alle uns in Interesse des Vaterlandes ohne Widerstand zu beugen haben. Durch diese Bestimmung des Willens des griechischen Volkes wurde der innere Frieden wohl gewährleistet und gleichzeitig die Bande wieder geknüpft werden, die das griechische Volk

mit der von meinem Großvater, König Georg, Kronprinzen Dynastie verbunden haben. Alle Mitglieder dieser Familie haben einen Ehrenvertrag auf den Thron. Ich würde also den Thron nur dann annehmen können, wenn das griechische Volk deutlich seinen Willen bekunde: hat, daß es die Rückkehr meines Vaters nicht wünscht und daß der Kronprinz Georg von der Thronfolge ausgeschlossen werde.“

## Halle und Umgebung.

6. 11. 1920. Den 3. November 1920.

**Der Werra ist schon längst aus unserem Bereich** verschwunden. Der nach der Tautschach noch auf, wird sich in seinen Rumpeln umgesehen und zu den Abenteurern, die zu den verführerischen Anziehungspunkten, zur Biographie der Urographen und zum ersten mal des Böhmischen Gangsam aber sicher wird er sich Seltsam. Was es ja schon früher nicht viel für einen Feinling: eine Zigarette, Marke Kaibischke, oder ein Quarkbrot, oder eine Schokolade, ein Auberg, allerdings Gegenstände, die heute das Bedürfnis kosten, und teilweise das Präparat. Nun ist aber auch der Großes nichts mehr wert. Er ist wohl noch in einem Erdbeerenmarkt vorhanden, das leicht rotet und nach dem man ihn nicht einmal büßt, wenn man es auf der Straße liegen sieht, aber der alte Großes, Böhm oder Werra, wie er in Schellen und im Wandraubigen noch, ist es nicht mehr.

Was gibt es heute für einen Großes? Gar nichts. Doch seinen faulen Apfel, noch seinen Vogen Papier. Der frühere Kaiserliche hat noch ungeschickter geworden wie der Kaiserliche. Und doch waren früher beide, der Werra und der Großes ganz unfähige und richtige Kameraden, die in der Not ihren Mann stellten. Im Gebirge, abseits von der Bahnstraße, konnte man in Wägen und Zierl Werräpfer finden, wo man für einen Großes nachgeben konnte, nicht etwa im Gebirge, sondern in einem Bedarfs, das sich übergeben war und in dem man bereit war in Werräpfer zu gehn. Für einen Großes konnte man sich in manchen guten Werräpfer wie der Werräpfer in Asfel jatten. Für einen Großes konnte man in Berlin von Marianne die ein Tagel zwei Stunden lang mit der Elektrischen fahren. Zu Fuß hätte man ihrer süße gebraucht. Für einen Großes ganz Rachen, Torte, ein gutes Glas Bier, feinerst in den Berliner Scherzstätten mit Musikbegleitung ihrer zwei, für einen Großes gab es eine „Anfrage“, bestehend aus einem Schüttel Bier mit einem kleinen oder kleinen Kognak, Würst, Schinken, einen Papirertragen, ein Duzend Semmelchen, zehn Wogen Werräpfer und zehn Auberg und 15 Zigaretten Marke Rögge mit einer Spitze in eleganter Verpackung. Und heute?

Mit einem Großes kann man nicht einfach Hund hinter den Ohren herbeizulen. Man konnte auch einst auf dem Jahrmarkt Karussellen für einen Großes auf der Astroroon oder sich die zumumengedachten Willigen samt Kind, Blonell den Adrennenchen oder andere Werräpfer besichtigen. Man konnte sich ein Paar Werräpfer kaufen — was konnte man nicht alles für einen Großes. Heute ist die Welt die Scheidemas, höchsten der Papierfabriker wird noch beachtet, aber das Offensichtliche gibt sich für ihn nicht, ich meine etwas Greifbares, etwas, in das man hineinbegehen kann.

Zeit des Großes nicht wieder, du das Bedürfnis, der Silbermarkt. Die Baute liegt darüber, unter Werra ist heute Quarz, Große Scheine, runde Summen, machen unser Schicksal brummen. Wie der Schneeball in der Sonne, sind sie futsch, perdu, Herkommen.

Aus den Messereläden winteln, sette Würde, zarte Schinken, doch in unserm Fortmonnaie? Ach Herjeß, Herrjehines! A. K.

**Wahalla-Wildspieltheater.** Wie aus dem Ingentheil unseres Blattes erhellt, stehen die Wahalla-Wildspiele den Film „Solomoni“ an. Kadende, hünenolle Handlung im Rahmen patriotischer Aufstellung hat den Beizhaber von Amos bis zum Ende beizhalten. In diesem Film haben Darsteller, Regisseure und Werra mit Freude gearbeitet. Den Sinterzern bildet ein Stück Werräpfer, das in ionnenden Silber ein großartig und neuartig dargelegt (ein proteseer Kulturbauwerk sowie die Verzeichnung einer ganzen Flotte werden gezeigt) am Auge vor-

Alleiner Bruder Direktor des Realgymnasiums in Naumburg, jweiliter Bruder professor der Barrer in Berlin — Mitglieder werden ich nicht gegen die Figuren selbst vorstellen, und Ihnen ein reiches Bild der Werra zu präsentieren — und falls das nicht genügt, können Sie sich an die Werra wenden, die Sie nicht nur in der Werra, sondern in jeder gemessenen Umkleidung vollends überlegen wird.

Ihre kritikalische Quelle Sinterzern ist trüb; sie vermischt mich mit Trägern gleichen Namens, wie das auch Ihr Konkurrent Geisler in seiner sogenannten Literaturgeschichtliche tat. Wo von jehian würden Sie fähigen, und dann soll Sie aber das Donnermetier holen. Alles dies ist kein Beweis gegen Juden, sondern gegen meine Mitarbeiter Ihres Schlags. Georg Kaiser.

(Autogrammen unterwürdiglich)

## Die Frau im Hermelin.

Halle, den 2. November.

Die Frau im Hermelin ist eine brillante Operette von Jean Béraud. Das Libretto ist von Hubert Gougeny und Ernst Felsch geschrieben. Die Frau im Hermelin ist eine Operette. Sie ist sehr. Sie dürfte sich, ohne in der Verdacht der Unschicklichkeit zu kommen, Wessenoper nennen. Mit der Operette im neuen Sinn — Wessenoper, Späße, Kaplets, Tanzgenen, lömliche Situationen, an. nandergerichtet mit Andeutung einer Handlung — hat sie nichts gemein. Auch informiert nichts mit der alten als ihr Text höher steht.

Der Stoff ist durchaus sauber. Wäpfer aller Zeiten könnten ihn behandelt haben. Wäpfer haben ihn auch schon behandelt.

Die Gestalten sind nicht dem Film, der Stoffbildes oder dem Film entsprechen, sondern der Kunst, dem Roman, dem Drama, dem Menschen der Wirklichkeit. Die Handlung ist, was es kann, normal aufgebaut und umgeben von Reizem, das an den Haaren herbeigezogen zu sein pflegt. Wennna Hanna hatte im Zeit des Herzhern zu erscheinen, mit einem Mantel bedeckt, im übrigen nackt. Und sie burste das Zeit des Herzhern verlassen zu sein, wie sie gekommen war. Hier hat die junge Gräfin bei dem letzten Überrestlichen Obersten zu erscheinen, im Hermelin, und der Oberst

überlebt. Umherstreifende Schönheiten, mädchenhafte Ausstattungen neben dem Ganzen das Gedränge echter Kunst.

Das Moderne Theater schreibt in Halle vorwärts. Die Direktion hat erst jetzt die volle Kontrolle erlangt, die Kasse an Familien aus dem für die Charaktere verstanden zu dürfen. Das Operettenprogramm weit über dem des letzten Monats steht. Nicht nur die Beziehungen jenseits, egalich ist nur die letzten Nummer. Neben diesen. Nicht das, nicht Gleason, nur Kabaner, weil er unheimlich, weniger Ungeheuer als früher. Ich sah Gleason, einen frohen, der Gekenntheit der bekannten Komik vertragenen Parkellen, ich hörte Operetten Robert Walter, ein Kolli und Werra, die Exzentriker Werra, ein Werra, und der moderne Komiker Werra Erlander den oben Genannten ebenfalls zur Seite standen. Offenlich schreibt die Direktion auf diesem Wege fort — dann wird es für ein Erfolg nicht mangeln!

— ck.

## Stra-Kammer.

**Stra-Kammer.**  
Anfang Februar wurden der Rache zu Meiden durch Unterbesetzung ein Anwalt, eine Altstadt, zwei Kassen und zwei Täter gegen zwölf weitere Militärs bereits früher abgemittelt worden sind. Ein anderer Täter stand jetzt noch in dem Strafprozess Automotobilist Otto Kraft vor Gericht, der wie die übrigen Täter zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Der Staatsanwalt hatte trotz des nur geringen Wertes der geraubten Strafgüter ein Jahr Zuchthaus beantragt. Auch wurde auf fünf Jahre Strafrechtsverlust erkannt.

**Stra-Kammer.**  
Die Stra-Kammer, Werner Zimmermann, Kurt Blosse, sowie zwei andere nicht zur Hauptverhandlung erschienen, waren in der Nacht zum 4. Mai bei einem Freizeiter eingeschoben und hatten eine ganze Anzahl Gegenstände gestohlen; ein Teil der Sachen wurden bei der Braut des einen Angeklagten beschlagnahmt. In der nächsten Nacht brachen die beiden ersten Angeklagten in ein Schmollengeschäft ein und schabten hier Schokolade, Bonbons usw. in Werte von insgesamt 1248 Mark. Alle waren damals arbeitslos und wäuen aus Not gestohlen haben. Das Gericht verurteilte II. und B. zu je einem Jahre, A. zu sechs Monaten Gefängnis.

**Zwei Justizfälle.**  
Vor zwei Jahren hatte ein Fräulein in Maß drei Gebetsfüße, darunter einen Ketteich, abgegeben mit dem Verkaufungsorte Gotta, wo sie den Kern aber nicht erhielt. Auf den Gebetsfüßen er Friedrich Blummann an als murrmülligen Dieb des in Verfall geratenen Korbes samt er, als ein Brief von ihm an seine Schwester angehängt wurde. Bei der in Gotta wohnenden Schwester wurde bei einer dann vorgenomemen Wäsche, eine Ketteische und darin eine Scheidemappe beschlagnahmt und bei näherer Untersuchung der Scheidemappe der Ketteich eines Wäpfer gezeichnet, den die Eigentümerin der Mappe und damit auch das Korbes in Joppar geschrieben hatte; die Wäpfer des Korbes war also ermittelt und der Angeklagte des Diebstahls überführt. Er ist erst im Jahre zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil er auf dem Bahnhöfe drei schlafenden Kleiner an eine Ketteische mit seiner ganzen Hand beholten hatte. B. ist auch, trotzdem er verzeiht ist, als Herathlich verurteilt. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren Zuchthaus.

**Zweifelmacher.**  
Dem Handelsmann Karl Vogel war bekannt, daß ein fähige Maschinenfabrik ihre Verrichtungen von der Firma H. bezog. Er benutzte diese Kenntnis, um sich Zwickelmen zu verschaffen. Er teilsweise die Firma A. an (ebenfalls als die genannte Maschinenfabrik), ein Wort wurde unter Vorlage eines Vorkaufens zwei Zwickelmen abholen. Als dies wurde ein nicht ermittelter Dieb Schwarz, aufzehen. Zwischen Vogel und Schwarz war verabredet, daß B. die Zwickel A. nochmals anrufen würde genau zu

ih durchaus nicht gestillt, sie in Reichheit wieder zu entlassen. Die Dame im Hermelin kommt und wenn der Oberst am nächsten Tage ergibt im Gedanken, die die Ketteiche. Ich hat er nicht die Jung. Wäpfer im Gebrauche, sondern ich habe die mit dem Wäpfer über den dem nächsten Abzug aus dem Wäpferchen trat, in dem sie eingeschaltet ist.

Die drei alte sind mit Werra, nicht ohne Wäpfer, rezh- und Rinnungswort gebaut und nur selten kling der Ton nach Meßer und Ringelanzel. Wäpfer zur Sentimentalität begenehen die Wäpfer mit fähigem Werra.

Zur Wäpfer eine kleine Wäpferhandlung mit einem abwechselnd armenigen, abwechselnd hübschen Wäpferhandlung, der ein Wäpfer zu einem hat, einer mannschaften Tänzerin und einem alten Intendanten, der ich auf die Tänzerin ist.

Der Gesang hüpfet vom neckischen zum Sehnüchlichen, Schwermütigen, Sentimentalen und Heroischen. Wäpfer würde, daß er hier keinen Schmarren vor sich hatte, und er reichte darum seine schärfsten Melodien bei.

Die süße Schmeid, Die Dame im Strad, Das Wäpferbild im Schloßzimmer, und Derartige darf allgemein schlicht gespielt werden. Ein Wert wie Die Frau im Hermelin würde sich in der höchsten oberflächlichen Operettenaufmachung wie eine Groteske ausnehmen. Seineert und seine Wäpfer spielen es mit Temperance, Schwung und Weberlegung. Ein Oberst — Kurt Dissen — dessen Figur, fauberes und schönes Wäpfer — ein Oberst — blendet wie kein männliches und schönliches Wäpfer — Wäpfer und Weberlegung: eine Wäpfer — die Zebra — ist ein, lung, lies, ab, waswegen eine Wäpfer — Werra Zebra — mit Weinen und Späßen und Wäpfer und einer verschämderlichen Hülle von Sinterzern, klauisch und Ströber und auf nach dem Mann und Selt; ein hübscher Wäpfer — Reich Werra — der im Kon und in der Bewegung Wäpfer — dazu sorgfältige Ausstattung und Wäpfer — in dem Wäpfer. . . So hätte es auch nicht geschickt, wenn man die paar hundert Mark für ein besseres Bild ausgegeben hätte; die Wäpfer steht aus wie ein widergewöhnlicher Wäpfer. . . Wir haben also eine lebung der Gattung Operette zu verzeichnen und das Schloßzimmer Operette ist es.

Martin Feuchtwanger.

**Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung.**  
Verkauft bei den Verlegern: Dr. M. von den Zeilen, Roman von Kurt Maxens. Auf der Brühlstraße. Von Dr. Max Albert. — Dresdener Kunst. — Eine Zeilung. — Literatur.

## Georg Kaiser und Adolf Bartels.

Wie jetzt erst durch die „Deutsche Zeitung“ bekannt wird, hat im März jenseits der dem Dichter Georg Kaiser, der dem familiär leit einigen Tagen an Literaturausgabe führt, und dem antikemittlichen Schriftsteller Adolf Bartels der folgende Briefwechsel stattgefunden:

Herr C. Hannes. 1. St. Berlin W. Bellevuestraße.

An Herrn Prof. Adolf Bartels, Weimar.

Was einmal will ich es Ihnen sagen ich bin kein Jude. Mit der Heiligung der unaufrichtigen Katastrophe richte ich den bornierten Unruh, den Sie in Ihrer sogenannten literarischen, ich schreiben, und das Gedächtnis in Gera.

Denn ich ja ein Kopf von schon geringer Qualität Ihrer sogenannten literarischen Geschichtliche nicht bedient, erhalte ich Sie jedoch um der ganz Armen in Gera die Berücksichtigung in die nächste Auflage zu bringen.

Ich erhebe mit diesen Zeilen keinen Protest gegen die Juden, sondern gegen Wissenschaftler Ihres Schlages. Georg Kaiser.

Weimar, den 1. März.

Ihre Erklärung genügt mir nicht, da ich ja auch die gesamten Juden und die Abkömmlinge von diesen Wäpfer kennen. Ich verlange in solchen Fällen — Sie haben seit 1918 im Ermittlungsamt amtliche Regime die sie zu den Wäpfer führen. Der Zeit Ihre Verrichtungen hat sich in der Überzeugung Ihrer vassalischen Gestalt nur bekräftigt.

In geschämder Hochachtung

A. Gassels.

Werra Mittelteil.

So sind einst ganz dreier Würde. Wenn Sie so viel wie ein erstes Wäpfer im Kopfe hätten, wie ich in meiner Pfingstzeit, dann — — — Als hätten Sie sich vor Pflanzungen durch Generalen Wäpfer — Großvater schwarzer Jäger unter Wäpfer — — — — —





Achtung!

# Gewaltiger Preisabbau!

Achtung

## Riesen-Massenverkauf von 6 Waggons Rein Aluminium-Haus- und Küchengeräte

unter Fabrikpreisen.

Nur einmal haben Sie Gelegenheit!

Denken Sie an Weihnachten!

- U. a.:
- 5 Stück verschieden große Kochtöpfe 16, 18, 20, 22 u. 24 cm Durchmesser mit Deckel zusammen 100 Mk.
  - 4 Stück verschieden große Schmortöpfe 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2 Liter Inhalt mit Deckel zusammen 100 Mk.
  - 4 Stück verschieden große Fleischtöpfe 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2 Liter Inhalt mit Deckel zusammen 120 Mk.

ferner alle Grössen und Arten Töpfe, Pfannen, Milchkocher, Stielkasserolen, la polierte Wasserkessel, Extra schwere Ware etc., sowie Aluminiumtöpfe à 1.00 Mk., Gabeln à 1.00 Mk., Kaffeetöpfe à 50 Pf., Tafelmesser à 6.00 Mk., Solinger Stahl, Schaum-, Schöpf-, Milch- und Bratenlöffel usw.

**Alles erstklassige Qualität. — Keine Ramschware!**

Verkauf nur 8 Tage in den Weissbierhallen, Bernburgerstrasse 24, ununterbrochen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Sonnabends bis 7 Uhr durch

P. Schuffert.

### Saaischloßbrauerei

Freitag, den 5. November 1920, abends 7/8 Uhr

### Symphonie-Konzert

Kapelle Koll, verstärktes Orchester 40 Mann!  
Solist: Konzertmeister Herr Müller, Violine.  
Harle: Fr. Görlach.  
Leitung: Staatl. Musikdirektor L. Kott.  
C. M. v. Weber, Ouver- | C. M. v. Weber-Felix Wein-  
ture z. Oper Oberon, Kö- | gartner, Aufforderung zum  
nig der Ellen Anton | Tanz, Max Bruch, Violin-  
Dvorak, Aus der neuen | Konzert G-moll.  
Welt! Symphonie G-moll.

Richard Strauss, Tod und Verklärung,  
Symphonische Dichtung.  
Eintritt im Vorverkauf Mk. 3.— und Steuer bei  
H. Holthaus und Saaischloßbrauerei. — An der  
Abendkasse Mk. 4.— und Steuer. Nummerierte  
Plätze. F. Winkler.

### 3 Könige

Kleine Klausstrasse 7, Nähe des Marktes.

Der glänzende November-Spielplan.

- Lied-Streich, die Urvonnen. Klmpka. Sumersfelder Musikkollekt.
- Renning Fuss, das elegante Gesangs- und Tanz-Duett.
- !! Wink-Trio !!
- Liese toll, A. W. Keilmann, Sumersfelder Musikkollekt.
- Neue Hoffe: „Ein Walzertraum“

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten  
Poststr. 9 10.  
Juwelen — Gold — Silber.



Morgen letzter Tag!

Das ausgeschnittene Gesicht.  
Delektiv-Abenteuer in 5 Akten.

Pola Negri  
in dem großen Drama  
„Das Martyrium.“  
Beginn 4 Uhr.

Leipzigstr. 68  
Alte Promenade 11a

### Walhalla-Lichtspiel-Theater

Nur noch heute und morgen

### Sselam Aleikum

Der grosse Film  
Vorspiel und sechs Akte  
Vorführung: 5.00 8.00 Uhr.

### O, du armer Jonathan!

Prächtiges Lustspiel in drei Akten  
Vorführung: 4.00 6.45 9.45 Uhr.

Die neuesten Wochenberichte.

### Stadttheater

Donnerstag, d. 4. Nov., An'g. 7 1/2, Ed. 10/1 Uhr:  
Die Entführung aus dem Serail.  
Freitag:  
Anfang 6 1/2 Uhr:  
Die Walküre.

Sehr preiswertes Angebot  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Damenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
ca. 200 Zimmer  
in einfacher bis ganz  
reicher Ausführung  
Reichhaltigste Auswahl  
Möbellabrik  
Alb. Marold Nachf.  
Inh. Rich. Ziemer,  
Halle a. S., Alter Markt 2.

### Apollo-Theater

Freitag, 7 1/2  
In glänz. Ausstattung!  
Die Frau im Hermelin  
Dipl. L. 3211 u. Jean Gilbert.  
In den Hauptrollen:  
Elsa Ingra  
u. Theater d. Weltens, Berlin.  
Kurt Disson  
u. Opern-Ensemble Bremen.  
Vorverkauf 9-1, 5-6.

### Zoo.

Donnerstag, den 4. Nov., abends 8 Uhr:  
II. Gesellschafts-Konzert  
ausgeführt vom  
Philharmon. Orchester.  
Leitung: Obermusikdir. Kurt Steiner.  
Solisten:  
Opernsängerin Alice v. Boro-Oswald.  
Konzertreihe für Nicht-Abonnenten 2 Mark.

Camburger Beherfabrik  
G. m. b. H., Hamburg a. B., liefert  
Zerfriemen jed. Art  
in anerkannt bester Beschaffen-  
heit zu den billigsten Tages-  
preisen sofort  
für rohe Felle u. Häute  
höchste Preise, auch  
rohe Häute sofort gegen  
fertiges Leder.

### Große Geflügel-Ausstellung

des Ornithologischen Central-Vereins

Sonnabend, 6., und Sonntag, 7. November,  
im Wintergarten, Halle a. S., Magdeburgerstr.

### Die höchsten Preise für Felle, Wolle, Häute

zahlt  
Johannes Bernhardt

Telephon 6452 Halle a. S. Refinerie, 4  
Für Fleischnamer prima hohe Preise.

Kauf alte Zahngebisse (auch zerbrochene)  
Quecksilber, Kupfer u. alte Grammophonplatten.  
Zahle weit über den höchsten Tagespreis.  
Ankauf Hotel Grüner Baum, Franckstr., v. 9-7 Uhr an  
nur Donnerstag, den 4. November.  
Fahrlohn wird vergütet. Adermann.

### 20000 kg Papier

benötige ich bis zum 14. ds. Mts. und zahle ich bis dahin für:

- Altpapier . . . . 55 Pfg. p. Kg.
- Bücher . . . . . 75 „ „
- Lumpen . . . . . 1.— Mk. „ „
- Wolle . . . . . 12.— „ „
- Messing . . . . . 4.— „ „
- Blei u. Zink . . . . 3.— „ „
- Kupfer . . . . . 10.— „ „

Nicht genanntes zu den hohen Preisen, bei 100 kg aufwärts höhere Preise.  
Rufen Sie sofort Nr 4263 an, sofort wird kostenlos abgeholt.

### Nur Anna Theuring,

Telephon 4263.  
Nur Gr. Wallstrasse 42.

### F. H. Krause

IN ALLEN FILIALEN

- Schnittbohnen 1 kg-Dose 5.75
- Brechbohnen 1 „ „ 5.75
- Erbsen 1 „ „ 5.75

### Marmelade

stark gezuckert, Pfd. 5.00.

**Alleebäume:**  
Bienen-Eichen, weils und rotblättrige Reichen, Ahorn, Linen, gelbbüch, Holborn u. ehbare Ebereschen, Lärchen, Nadelbäume, helle Eichen.  
**Obs'bäume:**  
Weinreben, Rosen, Aepfelsträucher, Nektarbaumen empfehlen  
Ed. Poenicke & Co., m. b. H., in D. L. K. H. (Vereinsliste hollenfrei).  
Halbbare gute  
**Schuhfenkel**  
empfehlh  
Schnee-Nachl. & Co. Stralsh. 83

**Gehr. Bethmann**  
Werkstätten für Wohnungskunst  
Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 79-80.  
Bequeme Poistermöbel.

**Zu verkaufen**  
**Schreibtische**  
Stuhl, u. Eiche (sch. Heberbar, reiche 3 engl. Stühle) Schreib- tische, Schreibtisch, Schreibtisch, 280 Hl. Ausföhrung ho- modern u. gelesenen. Plüsches G. Hoppe  
Wernigerode am Harz, Eubenberstraße 15.  
**Kaufgesuche**  
Quecksilber kauf- lau ent Messing, Stant. d. 131 r

### Kluge Frauen

lassen sich nicht täuschen durch so oft angebotene meist wertlose Präparate. Nehmen Sie bei **Rozelstörung, Stockung** nur meine auch in verzweifelten Fällen erprobten wirksamen Mittel. Sie werden überrascht u. mich dankt, sein. Diskr. Vers. m. Garantie. vollk. unerschäd. andernfalls Geld zurück.  
Wirkung in 3 Tagen.  
O. Hausen, Hamburg, Weidenallee 5.

### Lies Bücher

billig schöne  
aus unserer  
Leihbibliothek  
52  
St. Ulrichstr.

### Happy Hit

150 Staniolpackung beschlagnahmefrei liefert  
freibleibend zum billigsten Tagespreise  
**Adolph Schloss,**  
Alzey (Rheinhesen)  
Zweig Niederlassung Mainz, Frauenlobstrasse 69  
reg. 1862. Grosshandelsverhältnis fürs Reich.  
Alzey Telef. Nr. 30 Mainz Telef. Nr. 163

# Cabiria

der Riesen- ab Freitag, Walhalla-Lichtspiel-Theater  
Auslandsfilm 5. November  
7 Akte!